

Bestätigung der Geschäftsordnung

Herr Schlichtmann verweist auf die vorbehaltlich am 25.05.2016 beschlossene Geschäftsordnung. Die am 25.05. besprochenen Änderungen wurden eingearbeitet. Es gibt keine weiteren Anmerkungen der LG. Die LG beschließt die Geschäftsordnung für die ILE-Förderperiode 2016-2020/23.

TOP 2 Zusammensetzung der Lenkungsgruppe (LG)

Neue WiSo-Partner

Mit Rückblick auf die Klausurtagung am 25./26.05.2016 erläutert Herr Schlichtmann, dass die LG – neben Herrn Hechler und Herrn Meyer – drei weitere Mitglieder (=Wirtschafts- und Sozialpartner [WiSo-Partner]) aufgenommen hat (neue WiSo-Partner siehe Begrüßung). Mit den neuen und alten Partnern werden alle förderrelevanten Themen des Entwicklungskonzeptes der ILE-Region Moorexpress-Stader Geest abgedeckt.

TOP 3 ILE-Projekte 2017 und später

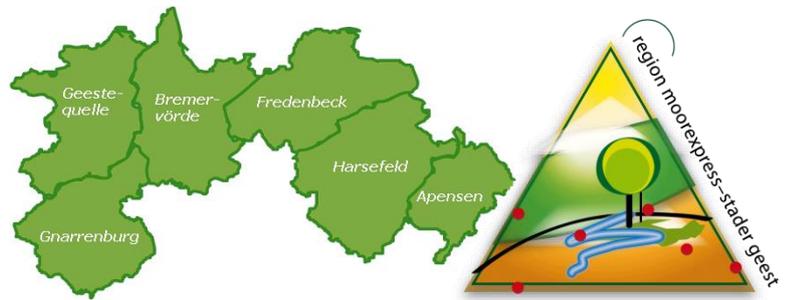
KSA-Beteiligung: Frist Projektskizze 15.09.2016

Herr Lendner erläutert, dass gemäß Vorgaben des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) Projekte mit einer bestimmten Wertgrenze bis zum 15.09.2016 per KSA-Projektskizze beim ArL eingereicht werden sollten. Der Kommunale Steuerungsausschuss (KSA) soll bei Maßnahmen mit Schwellenwerten der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben frühzeitig beteiligt werden (Wertgrenzen siehe Präsentation v. 23.08. Folie 5). Wird eine Maßnahme erst nach dem 15.09. entwickelt und einreicht, ist sie grundsätzlich nicht vom Verfahren ausgeschlossen. Hier gilt die Wahrung der Antragsfrist bis zum 15.02.2017. Herr Lendner bestätigt ein Projekt, das bereits zum 15.09. beim KSA bekannt gemacht wird: Dienstleistungszentrum Sauensiek.

Arbeit und Aufgaben des ReM / Projekte und Ansätze

Herr Lendner und Herr Stahn stellen aktuelle Projektideen und -ansätze der Region Moorexpress-Stader Geest vor. Am Beispiel der Maßnahme „Umstrukturierung der Grundschule in Elm“ wird mit der LG abgestimmt, was in den Aufgabenbereich des Regionalmanagements (ReM) fällt und was Aufgabe der Projektverantwortlichen ist (ohne ReM-Beteiligung).

Die Grundschule in Elm ist bereits geschlossen. Ein Teil des Gebäudekomplexes wird gegenwärtig von einer Kindertagesstätte genutzt. Weitere Umnutzungs-



möglichkeiten stehen im Interesse der Stadt Bremervörde. Sie sollen identifiziert und schließlich verwirklicht werden.

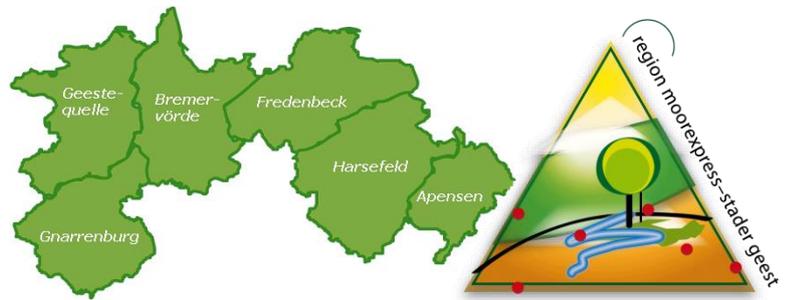
Die Aufgabe des ReM soll sich nach Aussagen von Herrn Dierken grundsätzlich auf die (anfängliche) Prozessbegleitung zur Identifizierung, Eruiierung und Aufbereitung von Fördergrundlagen beziehen. Im Fokus stehen dabei Förderrecherchen beim ELER und fondsübergreifend beim EFRE und ESF. Darüber hinaus kann das ReM z.B. bei Antragsstellungen und späteren Projektabrechnungen (Verwendungsnachweise) Unterstützung leisten.

Die Konzipierung eines Projektes (Projektierung, Vertiefung der Projektinhalte) und Bürgerbeteiligungsverfahren (z.B. zur Legitimation einer Maßnahme) sind hingegen nicht Aufgabe des ReM. Dies gilt vor allem wenn die Projektkonzipierung oder andere Tätigkeiten bereits als Teil eines Projektes förderfähig sind. Nach Rückkopplung mit der LG kann das ReM hinsichtlich erster Abstimmungen auch partiell kleinere Moderationsprozesse durchführen, sofern Verfahrensabläufe und Fördermodelle (wie z.B. Wege der Antragstellung und förder technisch notwendige Projektzielformulierungen) diskutiert werden. Die klare Ausgrenzung von Bereichen wie Projektierung und Legitimationsverfahren ist jedoch zu beachten. Hier müssen Antragsteller / Kommunen eigenständig tätig werden.

Die Idee einer Stundenkontingentierung pro Kommune der Region wird von der LG verworfen.

Herr Stahn schildert die Ansätze des Vorhabens „Ortsentwicklung und Klimaschutz in Hersedorf“. Maßnahmen der Innenentwicklung und der energetischen Modernisierung sollen in den kommenden Jahren einerseits das Ortsbild verbessern, andererseits wichtige Beiträge zum Klimaschutz leisten (Stichwort Energieeffizienz).

Herr Dierken schildert, dass auch hier die anfängliche Prozessführung sehr wichtig ist, da für die verschiedenen Aktivitäten (Klimaschutz/Innenentwicklung) immer eine Rückkopplung zu anderen Geschehnissen beachtet werden muss. Herr Dierken sieht hier die Projektarbeit vorerst als zweistufiges Verfahren: Die erste Stufe – die inhaltliche Zielsetzung des gesamten Umstrukturierungsprozesses in Hersedorf – wird von den Projektverantwortlichen (Kommune) durchgeführt. Partiiell und in überschaubarem Maß kann das ReM (nach Rückkopplung mit der LG) diesen Prozess auch begleiten. Bei der zweiten Stufe – Ermittlung und Ausarbeitung von Fördergrundlagen – tritt dann vor allem das ReM in Erscheinung. Die durchgängige Projektierung ist Aufgabe der Verantwortlichen.



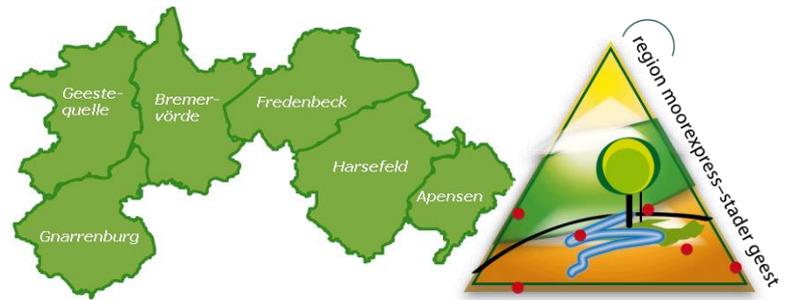
Herr Stahn berichtet von dem Ansatz der „Gestaltung des Hafens und des Hafenumfelds in Bremervörde“. Der räumliche Geltungsbereich des Hafenumfelds ist noch nicht festgelegt. Ziel des Gesamtvorhabens ist es, das Gebiet mit touristischen Anziehungspunkten und Infrastrukturen zu versehen, um so die Hafentraktivität zu erhöhen. Hintergrund der Aktivitäten sind zwei geplante Infrastrukturmaßnahmen im Hafenrandbereich (Ersatz der Schleuse durch Sohlgleite und Brückenneubau). Geplant vom ReM ist vorerst eine Ortsbegehung, um das Gebiet und seine Charakteristika bewerten zu können.

Herr Lendner stellt das Vorhaben Oereler See vor. Der Oereler See ist ein Biotop (ehemalige Sandgrube), an dem drei Radwanderwege bzw. Themenrouten vorbeiführen. Angestrebt wird eine radfahrgeeignete Verbesserung des „Alten Kirchweges“ (= landwirtschaftlicher Nutzweg mit Wegführung der Themenrouten) zwischen Oerel und Engeo (Bremervörde). Darüber hinaus sollen am Biotop ein Rastplatz (Unterstand mit Tischen, Bänken), ein kleiner Geräteschuppen (für die NABU-Umweltpyramide) und Infotafeln zum Thema Artenvielfalt hergerichtet werden. Offen ist, ob das Vorhaben in ein oder zwei Förderanträge (z.B. Ländlicher Tourismus / Richtlinie „Landschaftswerte“ usw.) gegliedert werden soll.

Herr S. Meyer fügt hinzu, dass nicht der ganze Weg ertüchtigt werden soll, sondern (nur) ein asphaltierter Mittelstreifen als Radweg errichtet werden soll. Bzgl. der Maßnahme, die sich mit dem Biotop befasst, bekundet Herr R. Meyer von der NABU-Umweltpyramide sein Interesse zur Mitarbeit.

Herr Lendner berichtet über das eingangs angesprochene und bereits konkrete Projekt der Gemeinde Sauensiek. Das Projekt umfasst die Entwicklung der Ortsmitte in Sauensiek durch die Herrichtung eines Dienstleistungszentrums. Durch einen Neubau (für multifunktionale Zwecke) entstehen barrierearme Räumlichkeiten für Nahversorgung (kleiner Supermarkt), medizinische Dienstleistungen (Landarztpraxis) und weitere Funktionen (z.B. Imbiss, Café, gemeinschaftliche Beratungseinrichtung o.ä.). In der Ortschaft ansässige Einrichtungen sollen durch das Dienstleistungszentrum und seine potenziellen Kunden gestärkt werden.

Darüber hinaus skizziert Herr Lendner, dass das Freibad Barchel in der Samtgemeinde Geestequelle möglichst Gegenstand einer Maßnahme werden soll. Aufgabe ist die barrierearme und behindertengerechte Umgestaltung des Freibades (WC, Umkleidungsräume, Wege und Anstieg ins Wasser) und der Einsatz energieeffizienter Techniken zur Bewirtschaftung der Anlage.



Ein weiteres (konkretes) Projekt ist die barrierearme Umgestaltung des Fredenbecker Badesees für geh- und seebehinderte Menschen. Herr Handelsmann erläutert, dass z.B. die Zugänge ins Wasser, vor allem aber die Ein- und Ausstiege, verbessert werden sollen. Herr Handelsmann schildert, dass es bestimmte Richtlinien gibt, die einzuhalten sind. Die Aufgabe des ReM ist es, bei der Erstellung der Projektskizze und des Antrages behilflich zu sein.

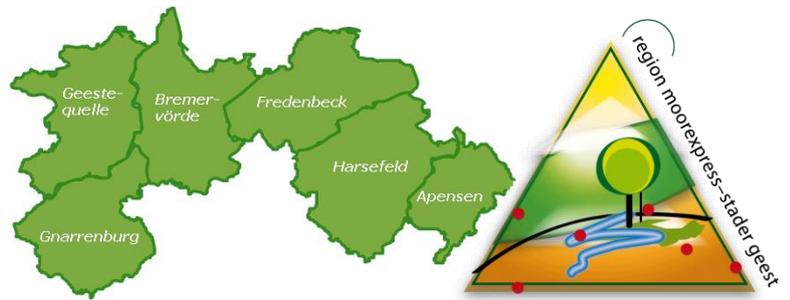
Ein Sozio- und Kulturzentrum in Fredenbeck soll mittelfristig in die Projektplanungen der Kommune aufgenommen werden. Herr Handelsmann kündigt eine Aufnahme als mögliches ILE-Projekt für das Jahr 2018 an.

Herr Stahn erläutert, dass die Mobilität im ländlichen Raum ein wichtiges Thema ist. In der Klausurtagung wurde dem ReM die Aufgabe der Erstellung eines Überblicks über Mobilitätsangebote in „Nachbarregionen“ erteilt (Zusammenfassung siehe Präsentation Folie 16). Gut funktionierende Mobilitätsdienstleistungen können nicht eins zu eins von Region A auf Region B übertragen werden. Da es momentan keine Ansätze und Umsetzungsmöglichkeiten für Einzelprojekte in der Region gibt, sollte sich eine Themengruppe mit der Mobilität im ländlichen Raum befassen, um Mobilitätsdefizite (vorerst planerisch) entgegen zu wirken. Herr Dr. Frank ergänzt, dass es enorm wichtig ist, den ÖPNV (insbesondere den aktuellen Nahverkehrsplan) flankierend mit weiteren Mobilitätsangeboten zu ergänzen, um so bestenfalls flächendeckend Angebote zu schaffen.

Mit dem Ziel „Mobilität in der Region stärken“ sind nun Mitglieder der LG einer entsprechenden Themengruppe beigetreten: Herr Dr. Frank, Herr Schlichtmann, Herr Handelsmann, Herr Sommer und Herr Fischer. Ein erstes Treffen der Themengruppe wird in naher Zukunft vom ReM organisiert.

Weitere Ansätze für die Bearbeitung in Themengruppen sind:

- Klimaschutz in der Bauleitplanung – energieeffiziente Baugebiete: Identifizierung und Entwicklung von relevanten Maßnahmen wie z.B. Gestaltungsmöglichkeiten von Regenrückhaltebecken: Die LG sieht aktuell keinen akuten Handlungsbedarf für das ReM. Deshalb wird das Thema zurzeit auch nicht in einer Themengruppe vertieft.
- Medizinische Versorgung im ländlichen Raum: Das Thema wird im Landkreis Rotenburg (Wümme) bereits aktiv von der „Landpartie“ bearbeitet; im Landkreis Stade soll die Initiative mittelfristig auch tätig werden. Die Problematiken der medizinischen Versorgung gestalten sich von Kommune zu Kommune anders.



Sollte sich die Landpartie nicht konkret der Bindung von Ärzten an die Region widmen, soll eine entsprechende Themengruppe bedarfsweise aktiv werden.

Zusammenfassung weiterer in der Lenkungsgruppensitzung vorgestellter Projektansätze:

- Ortskerngestaltungen in Ahlerstedt und Bargstedt: Innenentwicklung durch geeignete Infrastrukturen und Angebote (z.B. innerörtliche Begrünungen, attraktive Ortskernverbesserungen, Schaffung von Grundlagen für das Gemeinwesen)
 - Projekte stehen am Anfang (Ideenfindung, Beratungsgespräche, Planung für Nachnutzung eines abgewanderten Großunternehmens).
- Harsefelder Sportzentrum für Senioren im Alter 65+: Nachnutzung einer leerstehenden (Supermarkt-)Immobilie durch Entwicklung und Umsetzung von (altersspezifischen) Sportangeboten (Problem bei ILE: Immobilie liegt in Harsefeld [>10.000 Einwohner]; Nachweis der „nahezu ausschließlichen“ Nutzung von Auswärtigen notwendig)
 - Gespräche über die Förderung einer Machbarkeitsstudie laufen mit dem Landessportbund.

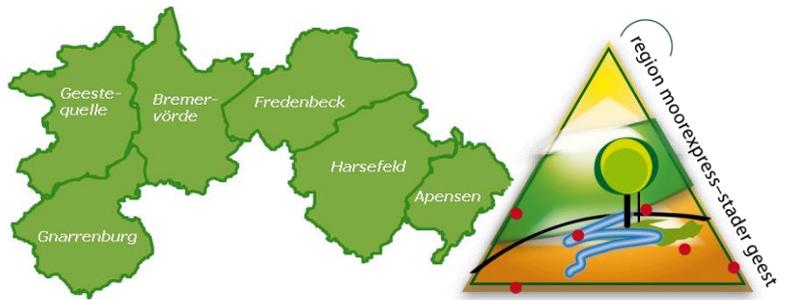
Herr Lendner stellt zusammenfassend die Ansätze der Dorfregion MeGa Geest Mitte“ (Kutenholz-Brest) vor (siehe Präsentation Folie 18).

Kooperationsansätze

Herr Lendner berichtet, dass er im Auftrag der ILE-Geschäftsstelle den Kontakt zu den Partnerregionen Kulturlandschaften Osterholz und Hadler Region (Landkreis Cuxhaven) aufgenommen hat. Beide Regionen haben großes Interesse an Gemeinschaftsprojekten in der Förderperiode 2016-2020/23 (Ansätze und Projektthemen sind der Präsentation Folie 19-21 zu entnehmen). Künftig werden in weiteren Gesprächen mit den ReMs der Partnerregionen Projektmöglichkeiten besprochen und im Anschluss mit der LG abgestimmt. Das ReM hält die LG auf dem Laufenden.

Schwerpunkte bei Projektbewertungen (nach ILE-Bewertungsschema)

Herr Lendner fragt Herrn Dierken bezüglich der Bewertungsschemas, welche Kriterien bei der Projektbewertung eine besonders wichtige Rolle spielen. Herr Dierken erklärt, dass sich das aus der max. erreichbaren Punktzahl pro Kriterium ableiten lässt. Ein gutes Projekt erfüllt viele Kriterien des entsprechenden Bewertungsschemas. Jeder Projektantragsteller soll mit Hilfe seines Antrages dar-



legen, wie sein Vorhaben die einzelnen Kriterien erfüllt. Zur Unterstützung kann bei jedem potenziellen ILE-Projekt der Kontakt zum ArL gesucht werden.

TOP 4 Abstimmung zwischen Kommunalvertretern, DE-Planern und ReM in der Region

Herr Lendner skizziert, dass sich das ReM (gemäß ZILE-Richtlinie) mit Stellen in der Region abzustimmen hat, die ähnliche Ziele aufweisen. Zu diesen Stellen zählen z.B. die Umsetzungsbeauftragten der Dorfentwicklungsplanung (siehe Präsentation Folie 23). Herr Dierken ergänzt, dass derartige Treffen zwingend notwendig und mind. einmal pro Jahr durchzuführen sowie zu dokumentieren sind. Das Treffen 2016 soll im Rahmen der nächsten Lenkungsgruppensitzung stattfinden und als separater Tagesordnungspunkt erfolgen.

Relevante Dorfregionen sind „Brest-Kutenholz“ (Sweco GmbH), „Deinste-Helmste“, „Hollenbeck“ und „Schwinge II“. Das ReM wird die Organisation des Treffens für die nächste Sitzung der LG vornehmen.

TOP 5 Öffentlichkeitsarbeit – neue Homepage

Herr Lendner stellt die neu aufgestellte Homepage kurz vor. Grundlegend wurden Kapitel von LEADER auf ILE umgestellt und neue Inhalte hinzugefügt (z.B. eine Domain „Sonstige Fördermöglichkeiten“). Die Homepage wird der LG samt neuer Internetadresse zur Sichtung in den nächsten Wochen zugesandt.

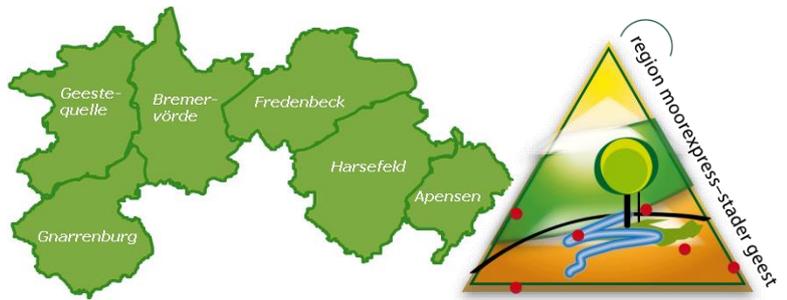
Zusätzlich weist Herr Lendner darauf hin, dass in allen Bereichen der Pressearbeit auf das ReM bei Bedarf zugegriffen werden kann.

TOP 6 Sonstiges (Ländlicher Wegebau / Zielvereinbarungen der Kommunen / Themengruppensitzungen 2016/17 / LG-Sitzung)

Herr Lendner verweist auf die Klausurtagung am 25./26.05.2016 und die dort behandelten Themen. Am 25.05. wurde erkannt, dass das Thema Ländlicher Wegebau nicht – und auch bewusst - im Zuge der Fortschreibung des REK 2014 aufgegriffen wurde. Herr Dierken äußert, dass das Thema als Basis im Konzept verschriftlicht werden sollte, damit sich die Region auch diesem Fördertatbestand 2016-2012/23 widmen kann.

Herr Schlichtmann schlägt der LG vor, das Thema Ländlicher Wegebau nachträglich im Entwicklungskonzept aufzunehmen, damit die Antragsteller der Region bei Projektaufkommen entsprechende Anträge stellen können und dabei den ILE-Förderbonus (+10 %) erhalten. Das Konzept sollte dementsprechend mit Nachträgen zum Thema Ländlicher Wegebau versehen werden.

In der nächsten Sitzung könnte die LG den Nachtrag beschließen.



Die LG stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

Das ReM erhält den Arbeitsauftrag das Entwicklungskonzept hinsichtlich des Themas Ländlicher Wegebau fortzuschreiben und entsprechende Abschnitte und Kapitel im Anschluss mit der LG abzustimmen. Danach soll der Nachtrag mit dem ArL Lüneburg zur Bestätigung vorgelegt werden.

Zielvereinbarungen der Kommunen

Kommunale Zielvereinbarungen werden dem ReM von den entsprechenden Stellen vorgelegt, sobald sie z.B. eine gewisse Relevanz für die Legitimation einzelner kommunaler Projekte haben. In derartigen Fällen wird das ReM die Zielvereinbarungen inhaltlich bei Anträgen usw. berücksichtigen. Die Kommunen händigen die Zielvereinbarungen dann bedarfsweise aus.

Themengruppensitzungen 2016/17

Die Themengruppe „Mobilität in der Region stärken“ wurde aufgestellt (siehe TOP 3). Sie soll bedarfsweise tagen und das Thema Mobilität für die Region bearbeiten. Die Planung, Organisation und Durchführung des Treffens übernimmt das ReM. Die Mitglieder der Themengruppe werden zeitnah zwecks Terminvereinbarung kontaktiert.

Nächste Sitzung der LG

Die nächste Lenkungsgruppensitzung findet am 15. November um 14:00 Uhr in der Samtgemeinde Apensen statt. Zusätzlich zur Sitzung ist eine Ortsbegehung des Projektstandortes Dienstleistungszentrum Sauensiek vorgesehen. Darüber hinaus wird in der Sitzung ein Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunalvertretern, dem ArL Lüneburg, den Planern der Dorfentwicklung und dem ReM stattfinden.

Herr Schlichtmann schließt die Sitzung. Er fordert die LG auf, bis zum nächsten Stichtag Projekte zu entwickeln und entsprechende Förderanträge einzureichen. Ende der Sitzung 16.15 Uhr.

Ein gemeinsames Pressegespräch findet im Nachgang der LG-Sitzung statt.

29.09.2016, gez.

Schlichtmann

Lendner

Anhang:

- Teilnehmerliste vom 23.08.2016
- Präsentation vom 23.08.2016
- Entwurf der Überarbeitung des Entwicklungskonzeptes (Nachtrag im REK zum Thema Ländlicher Wegebau).